

Fürs drumherum macht der Stadtrat in Harmonie

Einstimmig: 55 000 Euro fürs Festival – Bauhofleistungen müssen von der Fördersumme bezahlt werden

Regen. Mit einem „Jaaaa, das ist ja wunderbar“ kommentierte Bürgermeisterin Ilse Oswald das Abstimmungsergebnis. Alle 21 Stadträte hatten soeben die Hand gehoben, Bürgermeisterin Oswald ebenso – und das war die positive Entscheidung für das drumherum, das am Pfingstwochenende 2014 (5.-9. Juni) stattfinden wird. Die Stadt Regen fördert das große Volksmusikfestival weiter im Umfang der vergangenen Jahre. „Über die Bedeutung des drumherum muss ich nicht eigens etwas sagen“, meinte Oswald eingangs und sagte, dass die Stadt mit ihrer

Zuschuss-Zusage auch ein Signal geben wolle für weitere Geldgeber des Festivals.

Bisher hatte die Stadt Regen für Organisator Roland Pongratz für das drum-



Roland Pongratz

herum 30 000 Euro Bargeld zur Verfügung gestellt, dazu Bauhofleistungen. Pongratz organisiert das Festival im Auftrag der Katholischen Erwachsenenbildung.

Die Bauhofleistungen wurden nach dem Festival abgerechnet, sie bewegten sich immer um die 30 000 Euro, wie Ilse Oswald berichtete. Um den Bauhof zu entlasten und um Roland Pongratz mehr Flexibilität zu ermöglichen, wird der Fördermodus jetzt umgestellt. Die Stadt stellt Pongratz 55 000 Euro zur Verfügung, von dieser Summe muss er auch die Bauhofleistungen finanzieren – ist aber auch flexibel und kann andere Helfer engagieren und so den Bauhof entlasten.



Die Instrumente können gestimmt werden: Die Stadt Regen hat mit ihrem Zuschuss fürs drumherum einen ganz wichtigen Beitrag für das Festival geleistet, vom 5. bis 9. Juni 2014 sollen wieder viele hundert Musikanten Regen zum Klingen bringen. – Foto: Archiv/luk

Übernommen werden von der Stadt die Kosten für die Straßensperrungen und Umleitungs-Beschilderungen am drumherum-Wochenende.

„Ja, das Signal des Stadtrats ist ermutigend“, sagt Pongratz zu dem Beschluss, das neue System sei sicher auch transparenter, es sei besser nachvollziehbar, wie-

viel für welche Leistungen gezahlt werden müsse.

Der Beschluss des Stadtrat ist jetzt für ihn auch der Startschuss, an die weiteren Zuschussgeber heranzutreten. Große Hoffnungen setzt Pongratz dieses Mal auf den Freistaat. Der hatte das drumherum die vergangenen Male nicht mehr gefördert, da es für das

drumherum nur eine Anschubfinanzierung für die ersten Veranstaltungen gegeben hatte. Aber jetzt wird der Bayerische Musikplan neu verabschiedet, in ihm werden Veranstaltungen aufgenommen, die kontinuierlich gefördert werden. Das drumherum soll wegen seiner bayernweiten Bedeutung für die Volksmusik und die Volksmusikausbildung

aufgenommen werden, würde damit in den Genuss einer Förderung kommen. „Minister Helmut Brunner hat sich sehr dafür eingesetzt“, sagt Pongratz.

Den Gesamtetat des drumherum beziffert er auf rund 230 000 Euro, die Sachleistungen, die von den Mitveranstaltern kommen, summieren sich auf zusätzlich rund 45 000 Euro. – luk